

„Romanti“

„Notas“ 1954 („Notas“ 2005):

Es gibt klassische Geister und romantische Geister, doch die Schönheit ist weder romantisch noch klassisch.

„Escolios“ 1977 („Scholien“ 2006):

Man pflegt zu vergessen, daß das Gegenteil von romantisch nicht klassisch, sondern dumm heißt.

Die klassische Ästhetik handelt vom Werk, die romantische vom Autor: die erste stirbt im rhetorischen Traktat, die zweite im soziologischen.

Wenn wir irrtümlicherweise voraussetzen, daß das 18. Jahrhundert dem 19. ein unversehrtes Christentum übergab, scheint uns die Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts von einem satanischen Geist der Aggression gegen Gott bewegt. Aber die Richtung der Aggression ändert sich, wenn wir unsere irrtümliche Prämisse korrigieren. Der Hintergrund der modernen Literatur ist ein sterbendes Christentum. Die Säkularisierung der Welt hat ihren Höhepunkt mit der Generation, die der ersten Generation der Romantiker voranging. Die moderne Literatur ist also kein Aufstand gegen das Christentum, sondern gegen jene, die sein Erbe an sich rissen. Für eine zurechtgerückte historische Sicht leitet die flüchtigste Bestätigung eines autonomen Wertes - wie etwa die gotteslästerlichste Rebellion im Namen irgendeiner Wertes - einen Prozeß existentieller Apologetik ein. Seit der Romantik ist die Literatur nicht nachchristlich, sondern vorchristlich. Ihr Ausgangspunkt ist nicht das Christentum, sondern seine Verneinung. Weder Blake, noch Hölderlin noch Vigny schreiben gegen das Christentum, sondern gegen eine Welt, die durch die Abwesenheit des Christentums bestimmt ist. Die großen modernen Poeten, von Goethe bis Yeats, sind keine Nachkommen des Prometheus, sondern Sprößlinge prophetischer Sibyllen.

Seit Blake, Wordsworth und der deutschen Romantik ist die moderne Dichtkunst eine reaktionäre Verschwörung gegen die Entweihung der Welt.

Seit der ersten Generation der Romantiker verzichtete der Künstler darauf, Sprecher der Gesellschaft zu sein, um sich in ihren Richter zu verwandeln.

Die Romantik war ein Protest gegen die Beschlagnehmung der Kultur durch the pursuit of happiness.

Wie seine romantischen und klassischen Epochen hat der Geist auch seine stumpfsinnigen.

Romantik, Historismus, Ästhetizismus sind keine Fieberanfälle, sondern Gegenmittel.

Die großen Schriftsteller sind seit der Romantik Gefangene, die wie rasend an den Gittern des Käfigs rütteln, in den sich eine Welt ohne Gott verwandelt hat.

Die Romantik öffnete uns die Wege der Welt. Wenn die klassische Kunst oder die primitive Mentalität uns faszinieren, so deshalb, weil wir das Erbe der Romantik noch nicht verschleudert haben. Ohne Herder hätten die Neo-Klassizisten des 20. Jahrhunderts Pope nicht wiederentdeckt.

Mit der Theorie des l'art pour l'art tilgte die Romantik den pädagogischen Ehrgeiz, der sie korrumpierte.

Die, denen die Romantik den grauen Star der Enzyklopädisten operierte und ihnen damit erlaubte, die Ungleichheit der Individuen zu erkennen, die Vielfalt der Ansichten und die Unterscheidung der Epochen, erwiesen sich als Reaktionäre, selbst wenn sie sich für Deterministen und Atheisten hielten. Wie Taine.

Der Vor-Romantiker prüft sich als Exemplar seiner Spezies, der Romantiker horcht seine Individualität ab. Die Romantik ist das Bewußtsein der Unterschiede: zwischen mir und den anderen, zwischen den anderen.

Die drei großen reaktionären Unternehmungen der modernen Geschichte sind: der italienische Humanismus, der französische Klassizismus und die deutsche Romantik.

Der Autor drückt sich in seinem Werk aus und drückt gleichzeitig etwas in ihm aus. Die klassische Ästhetik vergaß das erste, die Romantik das zweite. Die Moderne, die nur auf den Ausdruck achtet, vergißt das erste und das zweite.

Die Romantik „entdeckte“ nicht die Natur, sondern die bedrohliche Trennung von Natur und Mensch.

Die Romantik drückt im Wesentlichen das Verlangen aus, nicht hier zu sein: hier an diesem Ort, hier in diesem Jahrhundert, hier in dieser Welt.

Wenn seine Phantasie nachläßt, greift der klassische Schriftsteller nach seinen Modellen, der Romantiker ahmt sich selbst nach.

Das klassische Problem der Existenz des Bösen beunruhigt weniger als das romantische Problem seiner Verführung. Die vereinfachende These eines antagonistischen Prinzips tritt angesichts der furchtbaren Anzeichen einer Fluoreszenz des Erzengels zurück.

Die Gegnerschaft zwischen der Gesellschaft und dem Künstler war im 19. Jahrhundert der gesellschaftliche Ausdruck des Konflikts zwischen der Romantik und den Enzyklopädisten. Die Rückzugsgefechte der Romantik begründeten die Kunst des Jahrhunderts, während die tragische Existenz ihrer Künstler die Vergeltung des industriellen und bürgerlichen Enzyklopädisten ist.

Ein extremer Rationalismus (Constitutio de Fide des I. Vaticanums) und ein virulenter Anti-Historismus (Pontificia Commissio Biblica) hinderten die Kirche zu sehen, daß ein romantischer Heiliger Georg, vom Streitroß der Geschichte aus jene „Vernunft“ mit seiner Lanze aufgespießt hätte, die die Kirche verschlingen wollte.

Ein gebildeter Mensch ist der, dem es gelingt, über den symmetrischen Säulen des französischen Klassizismus und der deutschen Romantik einen griechischen Architrav zu errichten.

Die romantische Ästhetik irrt nicht, wenn sie lehrt, daß das Kunstwerk Ausdruck seines Autors ist, aber sie macht einen Fehler, wenn sie als Kriterium des Werturteils die Authentizität des Ausdrucks nimmt. Der Wert hängt nicht von der Authentizität des Ausdrucks ab, sondern von den Eigenschaften des Menschen. Die Ehrlichkeit des Dummkopfes ist unwichtig.

Im Marxismus klingt die deutsche Romantik nach, wie in der Küche die Konversationen des Salons.

Alle werden wir ein bißchen bössartiger, wenn wir für eine gewisse Zeit den Kontakt zu den großen Dichtern der Romantik verlieren.

Die „Aufklärung“ besiegt bei den französischen Romantikern am Ende die Romantik.

Der Demokrat erstarrt, wenn er von der ungewöhnlichen Koalition Kenntnis erhält, die ihn bedroht, wenn er entdeckt, daß der Klassizismus des Sophokles sich mit der Romantik Kierkegaards verbündet hat, um ihn zu verurteilen. Wenn er dabei den bischöflichen Pomp Bossuets mit dem dionysischen Atheismus Nietzsches paktieren sieht.

Sowohl die heidnische wie auch die romantische Liebe ist unschuldig; lasterhaft ist nur die satte und hygienische Sexualität zwischen Gleichen.

Wenn die Romantik sich mit dem Okkultismus durchtränkt, der sie zur Auflösung bringt, ist das Endprodukt, das sich dabei absetzt, der demokratische Pseudo-Romantizismus.

Die Romantik hält die Verwesung der Seele auf, aber ihr Verfall beschleunigt sie.

Der Rationalist nennt den Schatten, den sein Körper an irgendeinem Tag auf die vorbeiziehende Wolke wirft „absolut“. Der romantische Relativismus ist im Gegensatz dazu ein Gehör, aufmerksam für das unsterbliche Herz jeder Sache.

Die Reaktion der Sensibilität im 18. Jahrhundert durchläuft zwei Etappen. Die vor-romantische Sensibilität ist vom Genuß in Anspruch genommen, der durch das Vergnügen an sich selbst hervorgerufen wird. Die romantische Sensibilität ist Sinnesorgan für die Wahrnehmung der Welt.

Die moderne Mentalität siegt weiter. Aber seit dem Aufstand der Romantik sind die Totenfeuer der Besiegten die einzigen Triumphe in der Geistesgeschichte.

„Nuevos Escolios“ 1986 („Auf verlorenem Posten“ 1992):

Die „minores“ der Romantik knurrten, als würde man ihnen ihre Beute rauben, die heutigen „minores“ jaulen, als habe man ihnen auf den Schwanz getreten.

In den Lügen der großen romantischen Schriftsteller liegt mehr Wahrheit als in den Wahrheiten ihrer Nachfolger.

Die Romantik ist das jugendliche Stammeln der Reaktion; die Reaktion ist die reife Diktion der Romantik.

Die „Entdeckung der Natur“ muß weit mehr noch als den Frühromantikern jenen zugeschrieben werden, die für ihre Klöster und Schlösser die edelsten Landschaften auswählten.

Die klassische Kunst ist die Beseelung durch die romantische Seele in klassischer Form. Wenn es nicht von der romantischen Seele beseelt ist, ist das Werk klassizistisch.

Indem er Romantik und Demokratie miteinander verschmolz und damit die Romantik verurteilte, saß Maurras einem schrecklichen Irrtum auf. Indem er die Romantik verurteilte, verurteilte Maurras das reaktionäre Denken und stimmte für eine revolutionäre Ideologie im Namen der Konterrevolution.

Die gnoseologische Gültigkeit des Gefühls war die große Entdeckung der Romantik.

Das Bewußtsein der Autonomie von Kunst und Religion rührt von den Anfängen der Romantik her. Das Bestreben der Fortschrittler, Religion und Kunst zu Instrumenten des Menschen herabzumindern, ist rein rückschrittlich.

Der Zustand der „Entfremdung“ ist eine historische Konstante, doch er verschärft sich in Zeiten gesellschaftlicher Krisen. Die „Entfremdung“ ist der Boden, auf dem sowohl eine romantische und christliche, als auch eine demokratische und gnostische Lösung keimten.

Es liegt an uns zu entscheiden, ob die Romantik eine retrograde Operation gegen die Trivialisierung der Welt gewesen ist oder bloß das gescheiterte Scharmützel der Avantgarde.

Da nicht einmal das Böse auf Erden rein ist, hat jede der drei demokratischen Wellen dem Menschen eine klarere Vorstellung gebracht: die erste die von der Seele, die zweite die vom transzendenten Gott, die dritte die von der Geschichte. Platonismus, alexandrinische Theologie, Romantik.

Die Romantik ist ein Existenzialplatonismus, keine vage Sehnsucht nach kitschigen Abenteuern.

Sogar der romantische Landschaftsmaler träumt nicht von der Traumlandschaft die er malt, sondern von dem Gemälde der Landschaft, von der er träumte.

Nur die Romantik kann kluge Kritik an der Romantik üben.

In der modernen Ära ist die Genealogie dessen, was ich als „literarische Intelligenz“ bezeichne, annähernd die folgende: Montaigne, die Moralisten des 12 und 18. Jahrhunderts, Johnson, Goethe, die deutsche Romantik, Sainte-Beuve, die englischen Essayisten des 19. und 20. Jahrhunderts, die französischen Kritiker des 19. Jahrhunderts, Gundolf, Proust.

Die Poesie - selbst die klassische oder moderne - ist romantisch.

„Sucesivos Escolios“ 1992 („Aufzeichnungen des Besiegten“ 1994):

Seit der Romantik hat die Literatur den Vers als autonome literarische Kategorie vergessen, geschieden von Poesie und Prosa. Den Vers von Horaz, Boileau, Pope.

Die authentische Klassik überwindet den traditionellen Antagonismus von „klassisch“ und „romantisch“.

Klassik, Romantik und Realismus sind die eine Partei; Barock, Manierismus und Jugendstil die andere.

Die „Natur“ ist eine prä-romantische Entdeckung, die von der Romantik verbreitet wurde und die von der Technik in unseren Tagen gemordet wird.

Romantischer Geist und klassische Form - das Werk, das sich dieser Formel am meisten nähert, besitzt in jeder Kunst die größte Verführungskraft.

Im Gegensatz zur vulgären Tendenz, das Religiöse auf das Ethische zu reduzieren, entdeckte die Romantik über das Ästhetische das Eigentliche des Religiösen.